

Resilienz Österreich

Region Traunstein

„DIE ENTWICKLUNG DER REGION BIS 2020“

DOKUMENTATION DER SZENARIENARBEIT - LANGFASSUNG

WORKSHOP II MIT UNTERNEHMEN UND IHREN STAKEHOLDERN

REGION TRAUNSTEIN TECHNOZ GMUNDEN, 29.1.2014

Szenarienworkshop und Ziele

Der Anschlusswork-Shop zum Dialog „**Energiewende und Lebensqualität**“ in der Region Traunstein fand am 29. Jänner 2014 im Technologiezentrum Salzkammergut auf Einladung des Geschäftsführers, DI Horst Gaigg statt. Inhalt dieses zweiten Treffens war ein Brainstorming über Szenarien zum Thema „**Die Entwicklung der Region bis 2020**“ .

Die **Ziele** der Szenarien-Arbeit lagen darin,

- (1) einen Blick in die Zukunft der Region mit hinreichender Breite zu werfen, mehrere Alternativen durchzudenken und qualitative Szenarien zu erstellen;
- (2) *Orientierungsszenarien* und mögliche Zukunftsentwicklungen der Region vor dem Hintergrund von verknappenden Erdöl- und Erdgasressourcen und möglichen krisenhaften Entwicklungen der Energieversorgung abzuleiten.

Die Zielgruppe waren VertreterInnen der Region und ihrer Organisationen, die über breiten Erfahrungshintergrund verfügen und selbst Verantwortliche in der Regions- und Organisationsentwicklung sind. Die anwesende TeilnehmerInnengruppe setzte sich aus dem Regionsverantwortlichen der Klima- und Energiemodellregion sowie aus VertreterInnen von Gemeinden, von Unternehmen für nachhaltige Energiesysteme und Fördervereinen zusammen.

Szenarien-Hintergrund

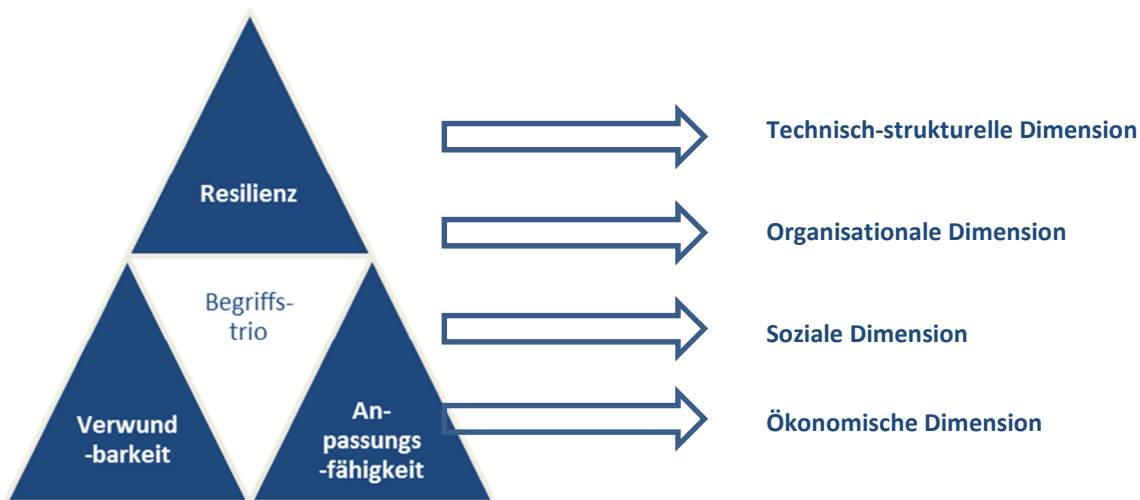
Der Einsatz fossiler Energie ist ein Kernproblem für die Ursachen des Klimawandels. Jedoch: „*Unser Wirtschaftssystem baut auf „billigem Öl“ auf. Werden die erschöpfbaren Energieträger knapp, droht ein exorbitanter Preisanstieg und damit eine wirtschaftliche und soziale Katastrophe.*“¹ Die Wachstumsorientierung der konventionllen Wirtschaft, die auf Fossile beruht, gerät bei deren Verknappung in Bedrängnis.

Bemühungen zur Energiewende – Einsparen und die Effizienz steigern – schreiten voran, jedoch

¹ Christian R., Christian R. (2011): Energieautarkie für Österreich? Energie der Zukunft. Kompaktfassung des Endberichts des Projekts Zukunftsfähige Energieversorgung für Österreich. Online: URL: http://www.uma.or.at/assets/userFiles/downloads/Projekte/Kompaktfassung_23-05-2011.pdf [2014-01-31].

- a) steigt der Verbrauch von Energie weiterhin;
- b) die Deckung des gegenwärtigen Energieverbrauchs durch heimische erneuerbare Energieträger ist nicht gesichert.
- c) Wachstumskrisen erschweren zudem den Übergang zu den Erneuerbaren.

Das Projekt „Resilienz Österreich“ verfolgt die räumliche und sektorale Bewertung der Energieresilienz zur Minimierung der Verwundbarkeit der Regionen. Dabei bedient es sich eines Resilienz-Verständnisses, das Resilienz, Verwundbarkeit und Anpassungsfähigkeit als Begriffstrio versteht. Das Zusammenspiel von Verwundbarkeit und Anpassungsfähigkeit bzw. deren Verhältnis bestimmt in großem Ausmaß die Resilienz einer Gesellschaft. Unser Resilienzansatz beschränkt sich jedoch nicht auf technisch-strukturelle Dimensionen, sondern inkludiert auch ökonomische, soziale und organisationale Faktoren.



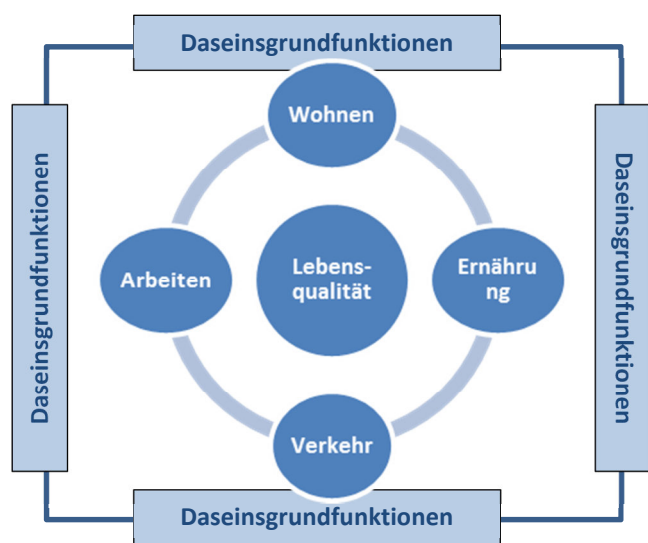
Szenarien-Gegenstand

Zur Ableitung von Orientierungsszenarien wurde folgende Frage gestellt:

Unter welchen Rahmenbedingungen schafft es die Region, vor dem Hintergrund möglicher Energieversorgungsengpässe die Daseinsgrundfunktionen

Arbeiten | Wohnen | Ernährung | Verkehr

aufrechtzuerhalten und die Lebensqualität und Resilienz der Region zu steigern?



Einflussfaktoren auf die Lebensqualität und Daseinsgrundfunktionen

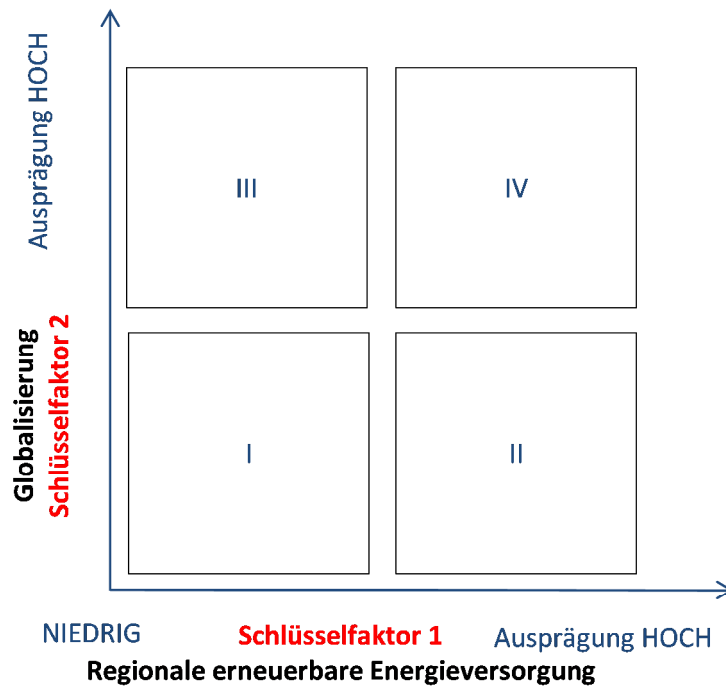
Zunächst wurden in der Gruppe Einflussfaktoren, die die bisherige und die künftige Entwicklung der Region ihrer Meinung nach maßgeblich prägen, von der Gruppe gesammelt und diskutiert. Es wurden 24 Faktoren identifiziert, geclustert und schließlich auf 12 Faktoren zusammengeführt sowie teilweise umbenannt.

Anschließend wurden die TeilnehmerInnen aufgefordert, die zusammengeführten Einflussfaktoren hinsichtlich Relevanz und Ungewissheit zu bewerten, wobei je drei blaue (für *Relevanz*) und rote (für *Ungewissheit*) Punkte vergeben werden konnten.

Identifizierte Einflussfaktoren	Zusammengeführte Einflussfaktoren	Bewertung Relevanz	Bewertung Ungewissheit
Erneuerbare Energien	Regionale erneuerbare Energieversorgung	5	
Alternative Energieversorgung			
Hoher Anteil an regionaler Energieversorgung			
Energieeffizienz			
Steigende Energiekosten	Steigende Energiekosten		
Wohnen auf kleinem Raum	Wohnen auf kleinem Raum		
Keine Zersiedelung	Kurze Wege	3	1
Kurze Wege			
Mobilität individuell			
Arbeitswege Lieferwege			
Öffentlicher Verkehr	ÖV		
Verkehrsreduktion			
Zunehmende Auslagerung Globalisierung	Globalisierung	1	6
Steigerung regionaler Wertschöpfung	Regionale Wertschöpfung	1	
Authentische Leitbetriebe			
Arbeitsbedingungen	Arbeitsbedingungen		5
Konjunktur Wirtschaftliche Tätigkeit			
Heterogenität Unternehmenslandschaft			
Nahrungsindustrie	Nahrungsindustrie		1
Eigenversorgung Direktvermarktung	Nahversorgung	2	
Nahversorgung			
Leistbarkeit Wohnen (Miete Kredit)	Leistbarkeit Wohnen	1	1
Funktionierende Strukturen	Funktionierende Gemeindestrukturen	2	1
Sinkende Finanzkraft der Gemeinden			

Als *relevantester* Einflussfaktor wurde von der Gruppe der Faktor „Regionale erneuerbare Energieversorgung“ bewertet und schließlich als Schlüsselfaktor 1 gereiht. Der Faktor „Globalisierung“ erhielt die höchste Bewertung für *Ungewissheit* und insgesamt die höchste Punkteanzahl. Damit war Schlüsselfaktor 2 festgelegt.

Anschließend wurde der Schlüsselfaktor 1 „Regionale erneuerbare Energieversorgung“ auf der X-Achse und der Schlüsselfaktor 2 „Globalisierung“ auf der Y-Achse in ein Quadrantensystem übertragen. Die Szenariologik und Ausprägungsformen sind in nachfolgender Abbildung ersichtlich:



Da die Anzahl der TeilnehmerInnen für eine Aufteilung in zwei Kleingruppen eine kritische untere Größe hatte, einigte man sich hierzu, das Quadrantenbild gemeinsam in der Gesamtgruppe zu entwerfen und zu diskutieren. Nach kurzer Diskussion in der TeilnehmerInnenrunde wurde der Quadrant II mit hoher Ausprägung des Schlüsselfaktors „Regionale erneuerbare Energieversorgung“ und mit niedriger Ausprägung des Schlüsselfaktors „Globalisierung“ als am vorteilhaftesten für die Region eingestuft. Daher wurde der Wunsch geäußert bzw. einigte man sich in der Arbeitsgruppe darauf, für diesen Quadranten das Szenario zu entwerfen.

Das Quadrantenbild II

Auf Flip-Chart wurden die Gedanken und Diskussionen der TeilnehmerInnen zum Zukunftsbild im Quadranten II von den ModeratorInnen gesammelt und festgehalten (s. Tabelle). Die Aufgabe war, sich die Entwicklung der Region bis 2020 unter den Annahmen

- Regionale erneuerbare Energieversorgung ist stark ausgeprägt; sowie
 - die Ausprägung der Globalisierung ist niedrig;
- vorzustellen.

Anschließend wurde diskutiert, ob das Szenario als positive oder als negative Entwicklung für die Region empfunden wird. Insgesamt wurde das Konstrukt als gute Entwicklung eingestuft und die anfängliche Einschätzung des Quadranten bestätigt, wobei einzelne eher negative Aspekte (-) identifiziert wurden. Abschließend wurde dem erarbeiteten Entwicklungspfad der Titel „Selbst isst die Region“ zugeteilt.

Nachfolgend ist die Stichwortsammlung zum Quadrantenbild abgebildet.

II-1 (+)	II-2 (+)	II-3
<ul style="list-style-type: none"> – Gute E-Effizienz – Ressourcenströme gut kontrolliert – EE aus der Region – Gute Wertschöpfung EE, auch im Anlagenbau – Gewisse Unabhängigkeit – Weniger Verkehr – Arbeitsbedingungen wie heute – Leistbare Energiekosten 	<ul style="list-style-type: none"> – Saisonale regionale Lebensmittel – Mehr Bewusstsein im Energieverbrauch – Konkurrenz Nahrung Energie – Größere Wertschöpfung Lebensmittel – Gute Selbstversorgung in vielen Segmenten – Globalisierung würde abnehmen (Bauen Holz Stahl) – Leistbarkeit Wohnen bleibt – Weniger Zweit-Wohnungen – Viele leere Wohnungen drücken den Preis (-) 	<ul style="list-style-type: none"> – Verkehr: Technologien für EE-Einsatz wird es geben, aber noch nicht leistbar – Verkehr wird bleiben (-) – Ohne Regulator (öffentliche Hand) wird es nicht gehen – → Genügend Stückzahl an E-Autos für leistbaren Preis nur über Regulator möglich
Bewertung: → positives Szenario für die Region		
Titel „Selbst[versorgung] ißt die Region“		

Das Szenario für die Region Traunstein in 2020: „Selbst ißt die Region“

2020 ist die Region geprägt durch hohe Effizienz im Energieverbrauch. Die Ressourcenströme werden regionsweit gut kontrolliert, der Verbrauch konnte dadurch bedeutend gesenkt werden. Die Energieversorgung erfolgt weitgehend aus erneuerbaren Quellen aus der Region. Damit besteht eine hohe Wertschöpfung sowohl regionaler erneuerbarer Versorgungsquellen als auch regionaler Energieanlagen. Dies verleiht der Region eine gewisse Unabhängigkeit nach außen. Die Energiekosten können dabei für die Bevölkerung im leistbaren Bereich gehalten werden. Das Bewusstsein für moderaten Energieverbrauch ist generell angestiegen.

Die Region versorgt sich weitläufig mit saisonalen und regionalen Lebensmitteln. Auch hier hat sich die Wertschöpfung stark gesteigert. Nahrungsmittel- und Energieerzeugung konkurrieren jedoch zunehmend um Flächen.

Die Selbstversorgung beschränkt sich nicht nur auf Lebensmittel, sondern ist in vielen Produktsegmenten angestiegen. Kleidung, Schuhe und Alltagsgegenstände werden aus qualitativ hochwertigen Materialien aus der Region hergestellt und finden regionalen Absatz. Die Globalisierung befindet sich in abnehmender Entwicklung; Baumaterial, Holz, Stahl etc. werden zunehmend in der Region erzeugt. Dadurch sind die regionalen Arbeitsbedingungen konstant gut geblieben.

Wohnen bleibt leistbar. Die Tendenz zu Zweitwohnungen hat abgenommen, dadurch stehen viele Wohnungen leer und das drückt den Preis.

Der Verkehr in der Region ist durch die Treibstoffverteuerung insgesamt etwas zurückgegangen, jedoch ist der Mobilitätsbedarf durch die regionale Wertschöpfung gleich (hoch) geblieben. Neue Technologien für alternativen Mobilitäts-Einsatz wurden zwar bereits entwickelt, sind jedoch für den|die DurchschnittsbürgerIn noch nicht leistbar. Die öffentliche Hand hat es noch nicht geschafft, hier als Regulator einzugreifen. Die Produktion von E-Autos mit leistbaren Preisen ist nicht reguliert, daher nicht genügend Stückzahlen an leistbaren Kraftfahrzeugen mit Elektroantrieb verfügbar.

Handlungs- und Gestaltungsstrategien

Im letzten Arbeitsschritt wurden die Workshop-TeilnehmerInnen eingeladen, für das Szenario Handlungs- und Gestaltungsstrategien für die Region abzuleiten, um eine „best case“-Entwicklung zu erreichen sowie ungünstige Aspekte zu vermeiden. Die Ideen dazu wurden ebenfalls auf Flip-Charts gesammelt:

II-1	II-2
– Stetes Trommeln für die Themen (allgemein – quer durch)	– Staffelung der Benzinpreise + Energiepreise nach Verbrauch
– Energy-Watcher	– Raumplanung Flächenwidmung
– Bewusstseinsbildung für Lebensmittel – exemplarisch – Bewusstseinsbildung für Verkehr	– Öffentlichen Wohnbau ausbauen
– Bewusstseinsbildung bei lokalen Produzenten	– „Leere“ Wohnungen nutzen → „Leistbarkeits“-Regeln für Private
– Transparenz bei lokalen regionalen Produkten	– Regulierungen für Zweit- und Mehr-Wohnungsbesitz
– Verkehrsverbindungen schließen („Regiotram“)	

Handlungs- und Gestaltungsstrategien für die Region Übersicht nach Themen:	
Verkehr	Entwicklungsplanung für den öffentlichen Verkehr (ÖV): <ul style="list-style-type: none"> • Konzepte für die Anschlüsse der öffentliche Verbindungen (Regiotram) erarbeiten • Bewusstseinsbildung für Verkehrsbedarf und Mobilitätsalternativen zur Steigerung der Nutzung von Fahrgemeinschaften und des Umstiegs auf Räder • Staffelung der Benzinpreise nach Verbrauch
Ernährung	Bewusstseinsbildung <ul style="list-style-type: none"> • für die Vorteile und Qualität der regionalen Lebensmittel • bei lokalen Produzenten Transparenz bei lokalen und regionalen Produkten gewährleisten
Wohnen	Öffentlichen Wohnbau ausbauen: <ul style="list-style-type: none"> • „Leere“ Wohnungen nutzen • „Leistbarkeits“-Regeln für Privatwohnungen einführen • Regulierungen für Zweit- und Mehrwohnungsbesitz
Energie	Kontrollierung der Ressourcenströme und Verbrauchsreduktion: <ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung von „Energy Watchers“ nach dem Vorbild der Weight Watchers • Staffelung der Energiepreise nach Verbrauch
Generell	Raumplanung und Flächenwidmung abstimmen: <ul style="list-style-type: none"> • Auf die Bedarfe der regionalen Energieversorgung • Auf die Bedarfe der regionalen Verkehrsentwicklung • Auf die Bedarfe der regionalen Lebensmittelversorgung • Auf eine nachhaltige Wohnraumplanung und -nutzung Stetes Trommeln für diese Themen <ul style="list-style-type: none"> • Quer durch alle Bereiche • Bewusstseinsbildung und Informationskampagnen in speziellen Branchen intensivieren

Die TeilnehmerInnen

Walter	Ebner	Ing.	Verein zur Förderung der Technologiezentren im Salzkammergut
Christian	Hummelbrunner	Ing.	Marktgemeinde Vorchdorf / Fa. Hummelbrunner
Horst	Gaigg	GF DI	Klima- und Energiemodellregion "Traunsteinregion" / Technologiezentrum Gmunden
Kurt	Krautgartner	Ing.MSc	Strategien und Lösungen für nachhaltige Energiesysteme
Wolfgang	Ortner	Stadtrat	Stadtgemeinde Gmunden